

# Zukunft gesichert

## Wohn-Service-Team weitet Angebot aus

OFFENBACH • Durch die Insolvenz der Gemeinnützigen Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (GOAB) im Dezember 2013 drohte dem Wohn-Service-Team (WST) der Nassauischen Heimstätte das Aus. Die GOAB war seit 2007 Träger des Angebots haushaltsnaher Dienstleistung und damit Arbeitgeber der im WST beschäftigten Mitarbeiter.

Das Führungsduo aus GOAB-Zeiten, Jürgen Schomburg und Ute van Beuningen, hat nun das Geschäftsmodell in der neu gegründeten Gesellschaft Dienste im Quartier GmbH (DiQ) fortgeführt. Die Nassauische Heimstätte unterstützte das Vorhaben mit Rat und Tat. So startete das neue Unternehmen mit einem vertraglich fest vereinbarten Auftragspolster und einem Vorschuss auf Leistungsentgelte in Höhe von 150.000 Euro in die Zukunft.

Als Folge konnten der Betriebsübergang von 45 Beschäftigten aus der GOAB zum Jahreswechsel und das Aufstocken auf 75 Minijobber und sechs Vollzeitstellen gesichert werden.

Derzeit bietet das Wohn-Service-Team nahezu 14.000

Haushalten in Objekten der Nassauischen seine Dienstleistungen an. Das Angebot, das bislang für die Standorte im Rhein-Main-Gebiet gilt, soll bis Ende 2014 deutlich ausgeweitet werden. Wie Schonburg berichtet, peilt die Nassauische langfristig sogar eine Ausdehnung auf ganz Südhessen an.

Eine echte Erfolgsgeschichte sei das WST, bekräftigt Dr. Constantin Westphal, Geschäftsführer der Nassauischen Heimstätte: „Vor sieben Jahren haben wir mit zehn Mitarbeitern angefangen, die 3.000 Haushalte in Offenbach versorgt haben. Ende dieses Jahres werden voraussichtlich mehr als 90 Mitarbeiter etwa 20.000 Haushalte im gesamten Rhein-Main-Gebiet abdecken.“

Kostenlos, speziell für ältere oder behinderte Mieter der Nassauischen Heimstätte, sind unter anderem Begleitgänge zum Arzt oder zur Apotheke, kleinere Besorgungen im Haushalt und Botengänge zu Ämtern oder sonstigen Stellen. Auch die Hilfe beim Umzug innerhalb des Viertels und der Aufbau von Kleinmöbeln sind gratis, sofern sich die Arbeit in weniger als ei-



Präsentierten die neue Struktur des Wohn-Service-Teams (von rechts): Dr. Constantin Westphal, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann und Jürgen Schomburg (Bild oben). Das Serviceangebot, etwa kleinere Reparaturen, richtet sich vor allem an ältere Mieter in den Objekten der Nassauischen Heimstätte. • Fotos: p

ner halben Stunde erledigen lässt. Kostenpflichtig sind unter anderem Putzdienste, Wäschewaschen und Bügeln, Einkaufen, Kleintransporte sowie Wohnungshüten bei Urlaub oder Krankheit.

15 Prozent der älteren Mieter nutzen den Service mittlerweile regelmäßig – Tendenz steigend. Durch einen jährlichen Zuschuss von zirka 210.000 Euro ermöglicht die Nassauische Heimstätte ihren Mietern einen speziellen günstigeren Tarif. 80 Prozent halten den Preis von 4,50 Euro pro halbe Stunde für angemessen. Mieter in Quartieren, in denen WST

neu angeboten wird, können den Service über Gutscheine erst einmal eine Stunde kostenlos und unverbindlich testen. Die meisten Auftraggeber des WST sind zwischen 65 und 85 Jahre alt.

In Zukunft wolle man die Tätigkeiten des Wohn-Service-Teams stärker mit anderen Angeboten speziell für ältere Mieter vernetzen, so Westphal. Über eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Seniorenberatung biete die Nassauische ihren Mietern hessenweit ein weiteres Beratungs- und Serviceangebot. Das reiche von kleinen technischen Hilfs-

mitteln über Anpassungen in den Wohnungen bis zu Hausnotruf und Kurzzeitpflege.

Zudem wolle man den jährlichen Zuschussbedarf für das WST durch eine Ausweitung des Auftragsvolumens und neue Kunden sukzessive senken. „Wir werden uns mit dem bewährten Konzept und einer eingespielten Infrastruktur auch bei anderen Wohnungsunternehmen um Aufträge bewerben. Häufig liegen die Wohnungsbestände in Quartieren ja ohnehin quasi Haustür an Haustür. Wir können auch zusätzlich Aufgaben übernehmen, zum Beispiel Transport- und

Aufbauunterstützung bei Mieterfesten“, bekräftigt DiQ-Geschäftsführer Jürgen Schomburg.

Auch Frankfurts Stadtoberhaupt Peter Feldmann lobt als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Nassauischen das Angebot. „Das Wohn-Service-Team schafft ein Stück Lebensqualität. Mit diesem Baustein ihres Sozialmanagements ist die Nassauische Heimstätte ein wichtiger Sozialakteur in Frankfurt. Ich bin sehr froh, dass es gelungen ist, dem Wohn-Service-Team eine solide und zukunftsfähige Struktur zu geben.“ • mad